

Willi-Bredel-Gesellschaft

Geschichtswerkstatt e. V.



Pressemitteilung vom 16.10.2016

Geschichtswerkstatt bald obdachlos?

Droht der Willi-Bredel-Gesellschaft – Geschichtswerkstatt e.V. das Aus?

Erste Kundgebung am 25. Oktober gegen Rauswurf

Die Bäderland GmbH hat der Willi-Bredel-Gesellschaft die Räume gekündigt. Entgegen einer Vereinbarung vom 10. Juni 2016 schreibt Bäderland in seinem Kündigungsschreiben vom 13.10.2016: "...die Flächen [der Wili-Bredel-Gesellschaft] werden nach Beendigung des gekündigten Hauptmietverhältnisses zum 31.12.2016 leider nicht mehr für eine Vermietung zur Verfügung stehen. Die verbleibenden Flächen [...] sollen dem Hamburger Schwimm-Club absprachegemäß ab dem 1.1.2017 als Hauptmieter angeboten werden".

In der bereits erwähnten Vereinbarung vom Juni 2016 hat Bäderland wegen des Hallenbad-Neubaus zum Ende des Jahres gekündigt. Zwar galt diese Kündigung– mit Ausnahme Schwimmvereins HSC – allen Mietern des Gebäudes, doch hatte Bäderland in der Vereinbarung zugesagt, der Willi-Bredel-Gesellschaft baldmöglich einen Einzelmietvertrag anzubieten.

Die Bedeutung des Standorts

Seit 26 Jahren hat die Willi-Bredel-Gesellschaft – Geschichtswerkstatt e.V. Räume im alten Eingangsgebäude des Familienbades Ohlsdorf an die Bäderland Hamburg GmbH Miete gezahlt, ist mit dem Standort direkt am U/ S-Bahnhof Ohlsdorf in allen Teilen der Bevölkerung verankert und eine wichtige Institution der Gedenkkultur sowohl im Stadtteil als auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus.

Für die Geschichtswerkstatt bedeutet die Kündigung der Räume und der Umzug in einen entlegenen Standort eine existentielle Gefährdung. Noch werden die Räume und der umfangreiche Bestand an historischer Literatur, an Dokumenten und Fotos von verschiedensten Gruppen der Gesellschaft genutzt.

Von Schülern, Abiturienten und Studenten, die eine Hausarbeit vorbereiten, einem Lesekreis, durch Stadtteilinitiativen und historisch interessierten Bürgern. Aber wäre dies auch in ungünstig gelegenen, kleineren Räumlichkeiten möglich?

Die direkte Anbindung des jetzigen Standorts an den öffentlichen Nahverkehr hat nicht nur Interessierte aus Ohlsdorf und Fuhlsbüttel zu den Veranstaltungen gezogen, sondern auch Menschen aus anderen Stadtteilen. Bekannt sind insbesondere die Fuhlsbüttler Filmtage, die Stadtteilrundgänge sowie die Veranstaltungen im barrierefrei zugänglichen Gebäude selbst. Das Büro der Bredel-Gesellschaft war schon immer auch Versammlungsort von Initiativen und Vereinen. In den letzten sechs Jahren stand das Büro und der Versammlungsraum fünf Tage in der Woche für Initiativen und Bürger offen. Diesen Service aufrecht zu erhalten macht nur an einem gut erreichbaren Standort Sinn.

Für viele Mitglieder des Vereins und Bürger hat der jetzige Standort auch eine weitere Bedeutung. In den Räumen des Geschichtsvereins haben niederländische Zwangsarbeiter, Auschwitz-Überlebende, Wehrmachtsdeserteure und sich gegen den Faschismus wehende Widerstandskämpfer aus ihrem Leben und von ihren Leidenswegen erzählt.

Ein mögliches Aus für den jetzigen Standort der Geschichtswerkstatt würde zu großen Einschränkungen beim ehrenamtlichen Engagement im Stadtteil führen. Diese Einschränkungen würden sich auf die gesamte Arbeit des Vereins auswirken. Betroffen wären auch die Dauerausstellungen über Zwangsarbeit in den Baracken des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers der Firma Kowahl&Bruns am Wilhelm-Raabe-Weg betroffen. Diese Ausstellungen haben Mitglieder der Geschichtswerkstatt in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit aufgebaut und machen sie seit langem der Öffentlichkeit zugänglich. Die Baracken werden von Personen aus ganz Deutschland, von Schulklassen, aber auch von vielen ausländischen Besuchern besucht. Ein Gästebuch und viele Dankeschreiben belegen die Anerkennung der geleisteten Arbeit.

Wie weiter?

Für uns stellt sich die Frage: Warum wird der Geschichtswerkstatt – wie dem HSC – kein Einzelmietvertrag angeboten? Hat es etwas damit zu tun, dass sich die Geschichtswerkstatt sehr aktiv für den Erhalt des Freibades Ohlsdorf eingesetzt hat?

Es kann doch nicht sein, dass ein „staatliches“ Unternehmen (die Stadt ist 100%iger Eigentümer Bäderlands) sich auf diesem Wege einer kritischen Geschichtswerkstatt entledigen will?

Die Geschichtswerkstatt fordert die Bäderland Hamburg GmbH auf, dem Verein den weiteren Verbleib in den bisherigen Räumlichkeiten zu ermöglichen, wie dies Bäderland bei der Vorstellung seiner Pläne am 14.9.2015 im Regionalausschuss vorgesehen hatte.

Erster Protest am 25. Oktober! Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, hat die Geschichtswerkstatt zu einer ersten Kundgebung vor ihrem Büro (Im Grünen Grunde 1 b/c, direkt am U/S-Bahnhof Ohlsdorf) am Dienstag, den **25. Oktober 2016** ab 18 Uhr aufgerufen. Laut und bunt wird es an dem Abend zugehen. Mit Spottreden und Musik will der geschasste Verein sich Gehör verschaffen. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird der Verein weitere Maßnahmen gegen die Räumung beschließen (Besetzung der Räume, Aktionen, Unterschriftensammlung).